

Die Efeu-Sommerwurz (*Orobanche hederæ*) nicht spontan in Ost-Österreich

Christian BERG & Herwig TEPPNER

Zusammenfassung: Die Vorkommen der Efeu-Sommerwurz (*Orobanche hederæ*) in den Botanischen Gärten Graz und Wien sind kein Beleg, dass die Art zur Wildpflanzenflora Ost-Österreichs gehört. In Graz ist sie mit Sicherheit angebaut, und auch für Wien spricht zumindest die Beliebtheit der Art bei Botanischen Gärten für Lehr- und Forschungszwecke mehr für aktive Ansaat als für eine spontane Ansiedlung. Beide Vorkommen rechtfertigen nicht, die Art als neophytisch für Ost-Österreich einzustufen.

Summary: The occurrence of the ivy broomrape (*Orobanche hederæ*) in the botanical gardens Graz and Vienna provides not enough evidence that the species belongs to the subspontaneous flora of East Austria. It is certainly cultivated in Graz, and for Vienna as well the popularity of the species at Botanical Gardens for teaching and research purposes support more the idea of an active cultivation than the idea of spontaneous distribution. Both occurrences do not justify the classification as neophytic for East Austria.

Key words: Flora of Austria, status, aliens, neophytes

1. Einführung

Letztes Jahr wurde von Gerhard Kniely die Efeu-Sommerwurz (*Orobanche hederæ*) als vermutlich neu für die Neophytenflora der Steiermark gemeldet (ZERNIG & al. 2016: 178). Die Vermutung basiert auf einer Beobachtung der Art im Botanischen Garten Graz, die ohne irgendeine Rücksprache mit der Gartenleitung oder dem Institutsvorstand publiziert wurde. Angeregt wurde die Meldung offenbar von einem Eintrag in der Exkursionsflora von Österreich, in der als einziges Vorkommen dieser Art in Ost-Österreich ein Fund aus dem Botanischen Garten Wien mit dem Zusatz „spontan?“ angegeben ist (FISCHER & al. 2008: 772). Auch der Rothmaler (JÄGER 2011: 696) gibt für die Art außerhalb ihres natürlichen, submediterranean-atlantischen Verbreitungsgebietes an: „Neophyt, selten, zumeist in Parks und Botanischen Gärten.“

Es ergibt sich also die Frage, ob diese beiden Funde in Wien und Graz ausreichend Beleg für eine spontane Ansiedlung dieser Art so weit ab von ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet sein können.

2. Die Efeu-Sommerwurz in Botanischen Gärten

Das in den Floren immer wieder vermerkte Vorkommen in Botanischen Gärten ist als Wildvorkommen heikel. PUSCH & BARTHEL (1992) haben im Osten Deutschlands recherchiert, und konnten so gut wie alle Vorkommen in Botanischen Gärten auf Ansaat durch die Gartenmitarbeiter zurückführen. Die Gattung *Orobanche* ist eine morphologisch, systematisch und ökologisch hochinteressante Pflanzengruppe, die auch didaktisch für Botanische Gärten einen großen Wert darstellt. Da die Arten eine Wirtspflanze brauchen, die erstens leicht zu beschaffen oder bereits vorhanden ist, und zweitens als Akzession nicht von allzu großem Wert ist, bietet sich der Efeu regelrecht an. In der gängigen Gartenliteratur findet die Gattung zwar kaum Erwähnung, wird aber in größeren und spezielleren Werken als problemlos kultivierbar hingestellt (HUXLEY & al. 1992).

Für den Botanischen Garten Graz lässt sich die Herkunft sicher nachweisen. Die Art wurde hier schon im frühen 20. Jahrhundert für Lehrzwecke kultiviert. Nachdem sie verloren ging, wurde sie ab 1993 von Herwig Teppner an dem heutigen Standort wieder in Kultur genommen. Die Samen unserer Akzession stammen aus dem Samenkatalog des Botanischen Gartens in Caen (Frankreich). Die Aussaaten an zwei anderen Stellen im Garten ergaben einzelne Individuen, die allerdings nur kurz überlebt haben. Seitdem hat die Art sich innerhalb des Botanischen Gartens auch nicht weiter verbreitet und wurde deshalb auch nicht in das Verzeichnis der wildwachsenden Pflanzen des Botanischen Gartens aufgenommen (SCHARFETTER & al. 2011).

Für den Botanischen Garten Wien liegen keine Daten zu dem bis heute vorhandenen Vorkommen der Efeu-Sommerwurz vor. Dort gibt es die Pflanze mindestens seit den 70er Jahren. Die Möglichkeit, dass sie auch hier zur gärtnerischen und didaktischen Bereicherung des Gartens aktiv eingebracht wurde, erscheint doch erheblich wahrscheinlicher als eine spontane Ansiedlung einer Art, die erst am Bodensee und im Oberrheingraben häufiger ist. Da sie im Botanischen Garten Wien an mehreren Stellen vorkommt, ist eine sehr lokale und langsame Ausbreitung ohne Gärtnerhand durchaus wahrscheinlich; das trifft aber für viele in Botanischen Gärten kultivierte Pflanzen zu.

Trotz der Häufigkeit ihres Wirtes ist *Orobanche hederæ* selbst am Rande ihres natürlichen Verbreitungsgebietes sehr ausbreitungskonservativ, erst in jüngster Zeit verdichten sich einige Neufunde, z. B. in Nordrhein-Westfalen (GAUSMANN & BÜSCHER 2012). Zu solchen können die beiden älteren Vorkommen in Graz und Wien aber nicht gerechnet werden.

3. Schlussfolgerungen

Pflanzenfunde in Botanischen Gärten sind immer schwer zu beurteilen. Sie sollten immer erst nach Rücksprache mit den Gärtnerinnen und Gärtnern als Spontanansiedlung gewertet werden. Bei *Orobanche hederæ* weitab vom natürlichen Verbreitungsgebiet ist aber die aktive Aussaat erheblich wahrscheinlicher. Die Art sollte daher nicht als ein Element der wildwachsenden Flora Ost-Österreichs gewertet werden und Vorkommen in Botanischen Gärten eher nicht in Verbreitungskarten und Florenwerken Erwähnung finden.

Dank

Wir danken Frau Dr. Barbara Knickmann und den übrigen Kolleginnen und Kollegen vom Botanischen Garten Wien für ihre Recherche zu *Orobanche hederæ* im Botanischen Garten Wien.

Literatur

- FISCHER Manfred A., OSWALD Karl & ADLER Wolfgang, 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol; 3., verb. Aufl. der „Exkursionsflora von Österreich“ (1994). – Linz: OÖ Landesmuseum; 1392 pp.
- GAUSMANN Peter & BÜSCHER Dietrich, 2012: Anmerkungen zu einem Dortmunder Vorkommen der Efeu-Sommerwurz (*Orobanche hederæ* Vaucher ex Duby), einer in Nordrhein-Westfalen seltenen Art. – Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins **3**: 50–57.
- HUXLEY Anthony, GRIFFITHS Mark & LEVY Margot (eds.), 1992: The new Royal Horticultural Society Dictionary of Gardening. Part 3. L to Q; 2nd ed. – London: MacMillan Press.
- JÄGER Eckehart J. (Hg.), 2011: Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. Begr. von Werner Rothmaler; 20., neu bearb. und erw. Aufl. – Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- PUSCH Jürgen & BARTHEL Klaus-Jörg, 1992: Über Merkmale und Verbreitung der Gattung *Orobanche* L. in den östlichen Bundesländern Deutschlands. – *Gleditschia* **20**: 33–56.
- SCHARFETTER Astrid, SCHLATTI Felix, SCHEUER Christian & BERG Christian, 2011: Tag der Artenvielfalt – Die Gefäßpflanzen des Botanischen Gartens Graz. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark **141**: 143–166.
- ZERNIG Kurt, HEBER Gerwin, KNIELY Gerhard, LEONHARTSBERGER Susanne & WIESER Bernard, 2016: Bemerkenswertes zur Flora der Steiermark 4. – *Joannea Botanik* **13**: 167–185.

Anschrift der Autoren:

Dr. Christian Berg, christian.berg@uni-graz.at
Dr. Herwig Teppner, herwig.teppner@uni-graz.at
Institut für Pflanzenwissenschaften
Holteigasse 6, A-8010 Graz